



Achtsamkeitskongress:

Ein Thema, viele Blickwinkel

Vom 18. bis 21. August 2011 fand der Internationale Kongress Achtsamkeit statt, eine Veranstaltung des Tibetischen Zentrums in Kooperation mit dem Zentrum für Buddhistenkunde der Universität Hamburg. Die Autorin fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

**Text von Andrea Liebers
Fotos von Jens Nagels**

Dass dieser Kongress ein ganz besonderes Ereignis werden würde, ahnten viele im Voraus. In weniger als zwei Wochen waren die rund 600 Eintrittskarten ausverkauft. Wer sich eine der kostbaren Karten gesichert hatte, durfte an einer Veranstaltung teilnehmen, die hierzulande ein Novum war: Namhafte Wissenschaftler aus den Bereichen Buddhismusforschung, Psychologie, Neurowissenschaften und Pädagogik diskutierten mit Lehrenden und Praktizierenden verschiedener buddhistischer Traditionen in einer offenen Atmosphäre über die Bedeutung der Achtsamkeit und ihren Stellenwert in der heutigen Gesellschaft.

Es ging nicht ums Rechthaben, sondern darum, verschiedene Sichtweisen kennenzulernen und den aktuellen Stand der Forschung zu präsentieren. Man spürte den freien Geist, der durch den Kongress wehte und der auch das Publikum ansteckte und zu interessanten Fragen an die Diskutanten inspirierte. Die Inhalte wurden auch in den Pausen lebhaft weiter diskutiert.